

Dees, Werner

## **Transparenz und Evaluierbarkeit des erziehungswissenschaftlichen Publikationsaufkommens. Eine anwendungsorientierte Studie**

*Erziehungswissenschaft 19 (2008) 37, S. 27-32*

urn:nbn:de:0111-opus-24858

Erstveröffentlichung bei:



Verlag **Barbara Budrich**

Barbara Budrich Publishers

[www.budrich-verlag.de](http://www.budrich-verlag.de)

### **Nutzungsbedingungen**

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### **Kontakt:**

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

# Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 37  
19. Jahrgang 2008  
ISSN 0938-5363

Verlag **Barbara Budrich**

## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial .....	7
-----------------	---

### Beiträge

*Ingrid Lohmann*

Laudatio für Christa Berg anlässlich der Verleihung des Trapp-Preises im Rahmen des Dresdner DGfE-Kongresses .....	9
---	---

*Christa Berg*

Dankesrede .....	15
------------------	----

*Norbert Meder*

Laudatio für Peter Diepold anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft .....	21
--	----

*Werner Thole*

Laudatio für Hans-Uwe Otto anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft .....	23
--	----

*Werner Dees*

Transparenz und Evaluierbarkeit des erziehungswissenschaftlichen Publikationsaufkommens – Eine anwendungsorientierte Studie .....	27
--	----

*Ingrid Gogolin*

European Educational Research Quality Indicators (EERQI) – Ein Forschungsprojekt im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union .....	33
---	----

### Mitteilungen des Vorstands

*Rudolf Tippelt*

Bericht des Vorsitzenden über die Vorstandsperiode 2006-2008 im Rahmen der Mitgliederversammlung der DGfE am 18. März 2008 in Dresden .....	37
---	----

## *Inhaltsverzeichnis*

---

*Werner Thole*

Bericht des Schatzmeisters für die Zeit vom 1. Januar 2006  
bis zum 20. Februar 2008 ..... 49

*Klaus Beck*

Bericht über die Prüfung der Kassenführung der DGfE ..... 53

*Hans-Christoph Koller, Rudolf Tippelt*

Protokoll der Mitgliederversammlung der DGfE  
am 18. März 2008 in der TU Dresden ..... 55

*DGfE-Satzung*

Satzung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e.V.  
vom 14.4.1970 mit Änderungen vom 11.4.1972, vom 9.4.1974,  
vom 28.3.1984, in der sprachlich geänderten Fassung vom 22.10.1990  
und vom 12.6.1996, mit Änderungen vom 12.3.1996, 19.3.1998  
und 18.3.2008 ..... 58

*Rudolf Tippelt*

WERA – Auf dem Weg zu einer  
World Educational Research Association ..... 67

*Kommission Medienpädagogik*

Stellungnahme zu den ‚Empfehlungen zur Weiterentwicklung der  
Kommunikations- und Medienwissenschaften in Deutschland‘ des  
Wissenschaftsrats vom 25. Mai 2007 ..... 71

## Berichte aus den Sektionen

Sektion 1 – Historische Bildungsforschung ..... 65

Arbeitskreis Historische Familienforschung ..... 80

Arbeitskreis Vormoderne Erziehungsgeschichte ..... 84

Sektion 5 – Schulpädagogik

Kommission Schulforschung und Didaktik ..... 86

Sektion 9 – Erwachsenenbildung

Arbeitsgemeinschaft Organisationspädagogik ..... 87

Sektion 10 – Pädagogische Freizeitforschung und Sportpädagogik Kommission Sportpädagogik .....	88
Sektion 11 – Frauen- und Geschlechterforschung .....	92
Sektion 12 – Medien- und Umweltpädagogik Kommission Medienpädagogik .....	95

## Notizen

<i>Notizen aus der Forschung</i> .....	97
<i>Notizen aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik</i>	
Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft: Auf dem Weg zum Dritten Korb .....	105
Trapp-Relief .....	107
<i>Ausschreibungen, Preise</i> .....	109
<i>Tagungskalender</i> .....	111
<i>Personalia</i>	
Zum Tod von Gernot Koneffke .....	117
Die DGfE gratuliert Doris Knab .....	119
Wolfgang Brezinka wird 80 Jahre alt .....	120
<i>Hinweise für AutorInnen</i> .....	125
<i>Impressum</i> .....	131
<i>Antragsformulare für die Aufnahme in die DGfE</i>	

## Transparenz und Evaluierbarkeit des erziehungswissenschaftlichen Publikationsaufkommens – Eine anwendungsorientierte Studie

*Werner Dees*

Die Thematik der Evaluation der Erziehungswissenschaft wird in der Fachcommunity seit einigen Jahren äußerst rege diskutiert. Als Beispiele für diese Diskussion sind die 21. Tagung der Kommission Wissenschaftsforschung der DGfE unter dem Titel *Evaluation (in) der Erziehungswissenschaft* (Keiner 2001) und die von der DGfE und dem Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentag durchgeführte Tagung *Evaluation in der Erziehungswissenschaft* (Merkens 2004) zu nennen (für einen Überblick über entsprechende Aktivitäten vgl. Meyer 2003). Gleichzeitig wurde mit der Etablierung eines alle zwei Jahre erscheinenden *Datenreports* zur Lage und Entwicklung des Faches eine „empirische Wende in der Selbstbeschreibung der Erziehungswissenschaft“ (Kuper 2005, 17) vollzogen.

Parallel zu diesen eher intradisziplinären Diskussionen und Entwicklungen werden die Leistungen des Faches in zunehmendem Maße Gegenstand der Bewertung, zum einen durch die *Rankings* des *Centrums für Hochschulentwicklung* (CHE), zum anderen durch Kommissionen auf der Ebene einzelner Bundesländer wie Baden-Württemberg (MWFK 2004) oder Niedersachsen (Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen 2002). Sowohl die *Rankings* des CHE als auch die Abschnitte zur Forschung im *Datenreport Erziehungswissenschaft* greifen dabei in ihren Analysen auf die *FIS Bildung Literaturdatenbank* als Datenbasis zurück. Diese Datenbank ist allerdings bislang nicht unmittelbar für Zwecke der Evaluation des Publikationsaufkommens nutzbar. Die Verbesserung der instrumentellen Voraussetzungen für Maßnahmen der Evaluation, Qualitätssicherung und Transparenzzeugung im Bereich der Forschungsleistungen in der Erziehungswissenschaft ist daher das Ziel des DFG-Projekts *Innovative bibliometrische Verfahren zur kontinuierlichen Beobachtung der sozialwissenschaftlichen Forschungsproduktion*, das seit September 2007 am IZ Bildung des DIPF durchgeführt wird. Dieser Beitrag skizziert die einzelnen Phasen des Projekts, stellt erste Ergebnisse dar und gibt einen Ausblick auf die angestrebte Entwicklung eines, der erzie-

hungswissenschaftlichen Publikationskultur angemessenen, bibliometrischen Indikatoren.

## 1. Phasen des Projekts

Die beschriebene Zielsetzung soll durch drei Schritte erreicht werden, die sich mit den Stichworten Qualitätssicherung, Indikatorenentwicklung und Analyse des Forschungsdiskurses beschreiben lassen. Der Aspekt der *Qualitätssicherung* richtet sich auf den Erfassungsgrad wissenschaftlich relevanter Literatur in der FIS Bildung Literaturdatenbank. Mit diesem Schritt soll gesichert werden, dass die relevante wissenschaftliche Fachliteratur für die verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Subdisziplinen erfasst und in der Datenbank repräsentiert ist. Hierzu werden die Nachweiseleistung der Datenbank und eigene Datenerhebungen zum tatsächlichen Publikationsaufkommen gegenübergestellt. Die Zusammenstellung des kompletten Publikationsoutputs exemplarischer, wissenschaftlich einschlägiger Institutionen (Forschungsinstitute und universitäre Fachbereiche) soll die tatsächliche Diversifikation wissenschaftlichen Publizierens im Bereich der Erziehungs- und Bildungswissenschaften sichtbar machen. Der zweite Schritt der *Indikatorenentwicklung* zielt auf die Etablierung eines Verfahrens zur qualitativen Kategorisierung von Publikationen. Die Entwicklung dieses Verfahrens, die den Kern des Projekts darstellt, wird im letzten Abschnitt des Beitrags näher beschrieben. Die *Analyse des Forschungsdiskurses* in der Erziehungswissenschaft als abschließender Schritt konzentriert sich auf die Identifizierung thematischer Felder, ihrer Bezüge und Entwicklungen im Zeitverlauf. Die Basis für diese Auswertungen bildet die in den vorherigen Schritten weiterentwickelte FIS Bildung Datenbank. Ergebnis dieses Schrittes sollen neue Publikationsdienste sein, die als regelmäßige *Reports* eine ausdifferenzierte Darstellung der Schwerpunktsetzungen des Felds liefern.

## 2. Erste Ergebnisse

Inzwischen liegen bereits Ergebnisse des ersten Arbeitsschrittes vor. Um einen Überblick über die Kommunikationspraxis in der Erziehungswissenschaft zu erhalten, wurde das Publikationsverhalten anhand ausgewählter exemplarischer Bibliographien untersucht. Hierzu wurden Publikationslisten der MitarbeiterInnen von neun Forschungsinstituten und sechs universitären Fachbereichen aus dem Zeitraum von 2004 bis 2006 erhoben und analysiert. Einbezogen wurden die folgenden Institute:

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Institut für Wissensmedien, Deutsches Jugendinstitut, Institut für Schulentwicklungsforschung, Institut für Hochschulforschung und Staatsinstitut für Frühpädagogik sowie die erziehungswissenschaftlichen Fachbereiche der folgenden Universitäten: FU Berlin, Universität Frankfurt a.M., Universität Halle-Wittenberg, Universität Hamburg, LMU München und Universität Potsdam. Die Auswahl der universitären Fachbereiche erfolgte nach pragmatischen Gesichtspunkten der Datenverfügbarkeit. Da das Ziel dieses Schrittes nur eine exemplarische Abbildung der Strukturen erziehungswissenschaftlicher Publikationstätigkeit ist, nicht eine Evaluation des *Outputs*, wurden Defizite in der Vollständigkeit der Bibliographien einzelner Institutionen in Kauf genommen.

Aus dieser Erhebung, die insgesamt 4.694 Dokumentnachweise erbrachte, sollen einige ausgewählte Ergebnisse zu Publikationstypen, Publikations-sprachen und der Rolle von Zeitschriften vorgestellt werden (einen aktuellen Überblick über das Publikationsverhalten einer Reihe anderer Disziplinen bietet ein Diskussionspapier der Alexander von Humboldt-Stiftung (2008). Die Beschreibungen der einzelnen Fächer beruhen allerdings nicht auf empirischen Daten, sondern auf Einschätzungen von Fachvertretern). Zur Untersuchung der Veröffentlichungsarten wurden die Dokumente in die vier Kategorien *Buch* (Monographie oder Sammelwerk), *Sammelwerksbeitrag*, *Zeitschriftenartikel* und *Sonstiges* (Arbeitspapiere, Berichte usw.) eingeordnet. Nach dieser Unterteilung ergibt sich folgendes Bild zur relativen Bedeutung der einzelnen Publikationsformen im erziehungswissenschaftlichen Kommunikationssystem:

Sammelwerksbeiträge stellen mit 46,7% aller Dokumente die am häufigsten vorkommende Publikationsart dar, gefolgt von Zeitschriftenbeiträgen (33,4%), Büchern (14,8%) und Sonstigem (5,1%). Diese Ergebnisse decken sich weitgehend mit denen vergleichbarer empirischer Untersuchungen von Publikationsverzeichnissen. Der Bericht zur Evaluation der Erziehungswissenschaft an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg (MWFK 2004) findet für den Zeitraum 1998 bis 2002 bei einer etwas abweichenden Klassifikation der Dokumenttypen Anteile von 47,3% Sammelwerksbeiträgen, 26% Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften und 14% Monographien und Herausgeberwerke. Auch die aktuelle Pilotstudie *Forschungsrating* des Wissenschaftsrates zeichnet für die benachbarte Soziologie für den Zeitraum 2001 bis 2005 ein sehr ähnliches Bild. Beiträge zu Sammelwerken machen dieser Studie zufolge ca. 45% der erfassten Publikationen aus, Zeitschriftenaufsätze 34% und Monographien 7% (Wissenschaftsrat 2008b, 22; Wissenschaftsrat 2008c, 19). Anzumerken ist,



dass sich die beschriebene Verteilung der Publikationstypen in unserer Stichprobe nicht nur zwischen Instituten und universitären Fachbereichen, sondern auch innerhalb der beiden Gruppen relativ deutlich unterscheidet. Das heißt, dass die Publikationspraxis hinsichtlich der verschiedenen Arten von Veröffentlichungen innerhalb der Erziehungswissenschaft durch eine vergleichsweise große Heterogenität gekennzeichnet ist.

Die vorherrschenden Publikationssprachen geben einen Hinweis darauf, inwieweit die deutsche Erziehungswissenschaft in ihrem Veröffentlichungsverhalten international orientiert ist. Dies ist nur in sehr begrenztem Ausmaß der Fall, denn 88,1% aller Dokumente wurden in Deutsch verfasst und lediglich 10,7% in Englisch. Französisch und weitere Sprachen spielen mit 0,5% bzw. 0,8% praktisch kaum eine Rolle. Auch hier zeigen sich allerdings wieder große Differenzen in den Anteilen englischsprachiger Publikationen am jeweiligen Output der einzelnen Institutionen. So zeigen psychologie-nahe Institute eine Publikationspraxis, die deutlich stärker auf Zeitschriftenpublikationen und englischsprachige Publikationen ausgerichtet ist als der Durchschnitt.

Es wurde bereits deutlich, dass das Publikationsverhalten der ErziehungswissenschaftlerInnen im Hinblick auf die vorwiegend genutzten Veröffentlichungsformen stark diversifiziert ist. Speziell die Form des Zeitschriftenbeitrages wiederum ist durch die Nutzung vielfältigster Publikationswege gekennzeichnet. Die insgesamt knapp 1.600 Zeitschriftenartikel der untersuchten Dokumentenmenge verteilen sich auf 505 verschiedene Zeitschriften. In 289 dieser Zeitschriften ist allerdings im Untersuchungszeitraum nur ein einziger Beitrag von einem Mitarbeiter der ausgewählten Institutionen erschienen. Auch dieser Befund wird durch die bereits angesprochenen Studien bestätigt. Im baden-württembergischen Evaluationsbericht verteilen sich 733 Artikel auf 309 Zeitschriften (MWFK 2004, 34) und in der Pilotstudie des Wissenschaftsrates ca. 4.000 soziologische Artikel auf über 1.000 Zeitschriften (Wissenschaftsrat 2008b, 22; Wissenschaftsrat 2008c, 19; in der ebenfalls untersuchten Chemie verteilen sich hingegen ca. 40.000 Zeitschriftenartikel auf gut 1.700 Zeitschriften, vgl. Wissenschaftsrat 2008c, 19). Von besonderem Interesse im Rahmen bibliometrischer Projekte ist die Frage, wie viele der zur Publikation genutzten Zeitschriften in den Zitationsdatenbanken des *Institute for Scientific Information* (ISI) indexiert werden. Hier zeigt sich, dass 60 der 505 Zeitschriften in diesen Indexen enthalten sind, in denen insgesamt 204 Artikel veröffentlicht wurden. Dies entspricht 13% aller erhobenen Zeitschriftenartikel und lediglich 4,3% des gesamten erfassten Publikationsaufkommens von ca. 4.700 Dokumenten (im Vergleich dazu werden in der Soziologie Zeitschriften, die in den ISI-Indexen ausgewertet werden, etwas stärker zur Publikation genutzt. Dort ist ein Viertel der Aufsätze in solchen

Zeitschriften erschienen; dies entspricht einem Anteil von 8,8% der gesamten erhobenen Publikationen; vgl. Wissenschaftsrat 2008a, 15). Dies macht erneut deutlich, dass eine Beschränkung von Evaluationen auf diesen kleinen Ausschnitt des Publikationsaufkommens den allergrößten Teil des Outputs deutscher ErziehungswissenschaftlerInnen vernachlässigen würde.

### 3. Ausblick

Die dargestellten Ergebnisse zum erziehungswissenschaftlichen Publikationsverhalten verdeutlichen die Notwendigkeit, Indikatoren zu entwickeln, die dieser Praxis gerecht werden. Die explorative Untersuchung der Möglichkeiten, einen entsprechenden Indikator zu konstruieren, ist daher eine wichtige Zielsetzung des Projekts. Der neue multidimensionale Indikator soll sich auf zwei unterschiedliche Ebenen eines Dokumentes beziehen (Botte 2007, 306f.): zum einen auf die Ebene des Dokumentes selbst. Dieser Aspekt zielt einerseits auf die Kategorisierung und Hierarchisierung verschiedener Gattungen von Forschungsliteratur (z.B. Habilitation, Dissertation, Forschungsbericht usw.) und andererseits auf die Nutzung eines einzelnen Dokuments, die über die Zahl seiner *Downloads* innerhalb der FIS Bildung Datenbank gemessen werden soll. Zum anderen bezieht sich der Indikator auf die Ebene der Quelle eines Dokumentes. Dieser Ansatz basiert auf der Annahme, dass die Veröffentlichung eines Beitrags in bestimmten Zeitschriften, Verlagen oder Schriftenreihen einen Hinweis auf seine Relevanz für die *Fachcommunity* geben kann. Über diesen Aspekt sollen Dokumente, die vor der Veröffentlichung bestimmte qualitätssichernde Verfahren durchlaufen haben, wie z.B. die Begutachtung durch *Peers*, von jenen unterschieden werden, für die dies nicht der Fall ist. Hierzu müssen folglich die Publikationsorte (im Sinne von Zeitschriften und Verlagen) erziehungswissenschaftlicher Literatur bewertet werden. Dies soll mittels zweier verschiedener Verfahren erfolgen. Einerseits soll eine Reihe unterschiedlicher Merkmale des editorialen Prozesses durch Recherchen ermittelt und erfasst werden. Andererseits wird angestrebt, die Bedeutung erziehungswissenschaftlich relevanter Zeitschriften und Verlage durch Experten aus dem Kreis der DGfE einschätzen zu lassen.

Die beschriebene Mehrdimensionalität des neuen Indikators hat den Vorteil, dass die Möglichkeit zur Manipulation erschwert wird. Besonders großer Wert wird bei der Entwicklung des Indikators auch auf die größtmögliche Transparenz seines Zustandekommens und seiner Berechnung gelegt. Das heißt beispielsweise, dass die *Expertenratings* von Zeitschriften veröffentlicht werden und kritisierbar sind. Ansätze zur Konstruktion alternativer bibliometrischer Indikatoren in den Sozial- und Geisteswissenschaften weisen immer wieder darauf hin, dass die Partizipation von Wissenschaftlern aus

der jeweiligen Disziplin am Entwicklungsprozess entscheidend ist. Dies wird durch die Beteiligung von Vorstandsmitgliedern der DGfE im wissenschaftlichen Beirat des Projekts gewährleistet [Ingrid Lohmann, Rudolf Tippelt; Anm. der Redaktion]. Idealerweise regt das Projekt auch eine Debatte unter den erziehungswissenschaftlich Forschenden über die Qualität von Veröffentlichungen, über ihre wichtigsten Dimensionen sowie über ihre Operationalisierung an.

## Literatur

- Alexander von Humboldt-Stiftung (Hrsg.) (2008): Publikationsverhalten in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Beiträge zur Beurteilung von Forschungsleistungen. Diskussionspapier der Alexander von Humboldt-Stiftung, Nr. 12. Bonn. <http://www.humboldt-foundation.de/de/netzwerk/beratung/doc/publikationsverhalten.pdf>. Letzter Zugriff: 11.6.2008.
- Botte, Alexander (2007): Scientometric Approaches to Better Visibility of European Educational Research Publications: a state-of-the-art-report. In: *European Educational Research Journal*, 6, 3, 303-310.
- Keiner, E. (Hrsg.) (2001): *Evaluation (in) der Erziehungswissenschaft*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Kuper, H. (2005): Nutzungsmöglichkeiten des *Datenreport Erziehungswissenschaft*. In: *Erziehungswissenschaft*, 16, 30, 17-26.
- Merkens, H. (Hrsg.) (2004): *Evaluation in der Erziehungswissenschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meyer, W. (2003): Evaluation als Thema in sozialwissenschaftlichen Berufs- und Fachverbänden. Teil 2: Erziehungs- und Politikwissenschaften. In: *Zeitschrift für Evaluation*, 2/2003, 323-336.
- MWFK: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (Hrsg.) (2004): *Evaluation der Erziehungswissenschaft an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg*. Bonn: Lemmens.
- Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (2002): *Forschungsevaluation an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Berufswissenschaften der Lehrerbildung: Bericht und Empfehlungen*. [http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C28827746\\_L20.pdf](http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C28827746_L20.pdf). Letzter Zugriff: 8.6.2008.
- Wissenschaftsrat (2008a): *Forschungsleistungen deutscher Universitäten und außeruniversitärer Einrichtungen in der Soziologie*. Köln. [http://www.wissenschaftsrat.de/texte/pilot\\_ergeb\\_sozio.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/texte/pilot_ergeb_sozio.pdf). Letzter Zugriff 11.6.2008.
- Wissenschaftsrat (2008b): *Pilotstudie Forschungsrating Soziologie. Abschlussbericht der Bewertungsgruppe. Drs. 8422-08*. Köln. <http://www.wissenschaftsrat.de/texte/8422-08.pdf>. Letzter Zugriff: 11.6.2008.
- Wissenschaftsrat (2008c): *Bericht der Steuerungsgruppe zur Pilotstudie Forschungsrating Chemie und Soziologie. Drs. 8453-08*. Köln. <http://www.wissenschaftsrat.de/texte/8453-08.pdf>. Letzter Zugriff: 8.6.2008.